

# Musikschule Vogtland

IN DIESER AUSGABE:  
Sticker und Ausmalbilder im Innenteil!

ZWISCHENTÖNE

Landeswettbewerb Jugend musiziert in Hoyerswerda (S. 6)

Arthur Neupert und Theresa Heckel  
sowie drei Zupfensembles schaffen Bundesfinale



Erste Auftritte für Junges  
Sinfonieorchester (S. 4)



Cinema in Concert (S. 7)



English Singer Songwriter  
Workshop (S. 12)

<b>Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
Vom Wert und Mehrwert	
<b>Erste Auftritte für Junges Sinfonieorchester</b>	<b>4</b>
Abschlusskonzerte in Reichenbach und Markneukirchen	
<b>Landeswettbewerb Jugend musiziert in Hoyerswerda</b>	<b>6</b>
Sachsenliga auf musikalisch – Musikschüler auf dem Weg in die Bundesliga	
<b>Frühlingskonzert in Markneukirchen</b>	<b>7</b>
Cinema in Concert	
<b>Filmmusik von den Streicherkids</b>	<b>9</b>
Nachwuchsstreicher musizieren mit Begeisterung	
<b>Konzerte und Veranstaltungen</b>	<b>10</b>
<b>Dankeschön</b>	<b>11</b>
Neue Instrumentenetuis	
<b>English Singer Songwriter Workshop</b>	<b>12</b>
Erfolgreiche Premiere	
<b>Für unsere jungen Leser</b>	<b>13</b>
Extra-Seiten	
<b>Sanierung der Musikschule in Markneukirchen</b>	<b>17</b>
Musikschule bittet um Spenden	
<b>Konzert am Rebesgrüner Wasserturm</b>	<b>20</b>
Jubiläumsfeier	
<b>Was macht eigentlich...</b>	<b>21</b>
...Lucas Freund?	
<b>Nachruf</b>	<b>23</b>
Musikschule Vogtland trauert um Joachim Paul	
<b>Deutsch-Tschechischer Kinderchor</b>	<b>24</b>
Singen macht Spaß	
<b>Neues Album der Indierockband Kleinstadtlcht</b>	<b>26</b>
Feinschliff im Auerbacher Musikschulsaal	
<b>Mister X</b>	<b>27</b>
Wer bin ich?	
<b>Zum guten Schluss</b>	<b>28</b>
Kindermund	



Vom Wert und Mehrwert

Bereits Karl Marx stellte im 19. Jahrhundert fest, dass Arbeit Werte und Mehrwerte schafft. Arbeitskräfte bilden durch ihre Tätigkeit nicht nur ihren reproduzierenden Wert, sondern darüber hinaus überschüssige Werte. Diese Mehrwerte fließen zum großen Teil als Profit in die Kassen der Kapitalisten, die diese Gewinne u. a. für Neuinvestitionen nutzen, mit denen noch höhere Gewinne erzielt werden könnten – das Kapital akkumulierte.

Prinzipiell hat sich daran bis heute nichts geändert. Mit der Besteuerung des Mehrwertes finanziert sich in großen Teilen unser Staatshaushalt. Die Mehrwertsteuer ist heute die wichtigste Einnahmequelle für den Bund, die Länder und in geringfügigem Maße auch für die Gemeinden in Deutschland. Da es keinerlei Vorschriften für Verwendung und Verteilung dieser Steuereinnahmen gibt, wird regelmäßig im Deutschen Bundestag heftig gestritten und debattiert. Mit den Einnahmen werden Personal- und Sachaufwendungen bestritten und Investitionen getätigt, z. B. für Sozialleistungen. Weitere Steuereinnahmen fließen u. a. in die Bereiche Verteidigung, Verkehr, Landwirtschaft, Bildung und Kultur. Und manche Steuergelder werden schlichtweg verschwendet!

Gleich anderen Musikschulen finanziert sich auch die Musikschule Vogtland teilweise aus Steuergeldern. Ohne diese öffentlichen Zuwendungen wäre die Nutzung der verschiedensten Musikschulangebote für viele Personen allein aus finanziellen Gründen nicht möglich. Es besteht ausreichend öffentliches Interesse, allen Menschen ungeachtet sozialer Herkunft, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Behinderung musikalische Bildung vorzuhalten und zu ermöglichen.

Der Wert der Musikschularbeit geht weit über die Vermittlung des Erlebnisses Musik, des aktiven Musizierens und Singens hinaus. Es mag für viele Schüler individuell bedeutsam sein, eine Mozart-Sonate oder ein Menuett von Johann Sebastian Bach überzeugend darzubieten. Lehrkräfte und Eltern sind zu Recht stolz auf erreichte Leistungen, Prüfungsergebnisse und Wettbewerbserfolge. Der Mehrwert von Musik liegt aber in dem Erwerb zahlreicher in andere Lebenssituationen übertragbarer Fähigkeiten. Gerade auf die Entwicklung heranwachsender Kinder und Jugendlicher besitzt die Musik großen Einfluss. Wissenschaftlich nachgewiesen unterstützt die Beschäftigung mit Musik den Erwerb kognitiver, emotionaler und sozialer Schlüsselqualifikationen und befähigt zu Kreativität, Konzentration, Lösungskompetenz und Teamarbeit. Es sind die weichen Fähigkeiten, die sogenannten soft skills, die heute mehr denn je in allen Bereichen des Lebens gefragt sind. Dieser Mehrwert, den die musikalische Bildung erzeugt, kommt jedem Einzelnen und gleichsam der gesamten Gesellschaft zu Gute. Grund genug, die Arbeit der Musikschulen und ihrer Lehrkräfte entsprechend anzuerkennen und wertzuschätzen.

Die Musikschule Vogtland arbeitet im ökonomischen Sinn nicht profitabel. Ihre „Profite“ sind betriebswirtschaftlich in Bilanzen ebenso wenig messbar. Dennoch schafft die Musikschule Vogtland im Rahmen des musikalischen Bildungsprozesses Werte und Mehrwerte. Glücklicherweise ist noch niemand auf den Gedanken gekommen, für derlei Mehrwerte Steuern, Zölle oder sonstige Abgaben zu erheben!



Andreas Häfer  
Geschäftsführer und Direktor



## Abschlusskonzerte in Reichenbach und Markneukirchen

von Andreas Häfer

Neben zahlreichen kleineren Musiziergruppen existieren an der Musikschule Vogtland seit Jahren feste größere Ensembles. In Markneukirchen beispielsweise hat sich das Jugendblasorchester profiliert, in Auerbach gibt es die Musical Company und in Reichenbach bieten die Big Band, der Chor und das Blasorchester „BlechReiz“ den Musikschulnutzern vielfältige Möglichkeiten des Zusammenspiels. Seit wenigen Monaten gibt es an der Musikschule Vogtland ein richtiges sinfonisches Orchester.

Dem Aufruf zur Gründung des Jungen Sinfonieorchesters folgten etwa 50 junge Musikschülerinnen und -schüler. Am 28. November traf man sich zur ersten Probe im kleinen Saal des Neuberinhauses Reichenbach. Unter der Leitung von Artashes Stamboltsyan und in hilfreicher Begleitung zahlreicher Lehrkräfte verlief bereits das erste musikalische Zusammentreffen vielversprechend. Alle Orchestermitglieder hatten sich sehr gut vorbereitet, was in gleichem Maße auch auf die weiteren bisherigen Proben zutraf.

Einmal im Monat, jeweils samstagsvormittags, finden die gemeinsamen Proben in Reichenbach statt. Dieser Probenrhythmus wurde gewählt, um die jungen „Sinfoniker“ zeitlich nicht zu sehr zu belasten. Schließlich spielen die meisten von ihnen auch noch in anderen Formationen an ihren jeweiligen Musikschulstandorten.

Um rechtzeitig zur Probe zu erscheinen, müssen vor allem die „Oberländer“ zeitig aufstehen. Der von der Musikschule gecharterte Bus fährt bereits frühzeitig ab Markneukirchen über Klingenthal, Auerbach und Lengenfeld nach Reichenbach, damit alle Orchestermitglieder der Musikschule Vogtland rechtzeitig, d. h. 15 Minuten vor Probenbeginn, im Neuberinhaus sind. In Reichenbach wird unterdessen alles verpackt, eingeladen, transportiert und ausgeladen, was an Instrumentarium und Zubehör benötigt wird. Und das ist bei dieser großen Besetzung nicht wenig! Bevor die meisten Musikschülerinnen und -schüler eintreffen, befindet sich alles an seinem Platz: Dirigentenpult, Flügel, Orchesterstühle und Pulte, Schlagzeug und Pauken. Die Probe kann beginnen.

Den Orchestermitgliedern, die in der Regel schon über Erfahrungen im Zusammenspiel verfügen, wird die Möglichkeit gegeben, das gemeinschaftliche Musizieren in einem großen sinfonischen Orchester kennen zu lernen.

Natürlich freuen sich alle Beteiligten auf die ersten Auftritte. Zu den Abschlusskonzerten am 5. Juni, 11.00 Uhr im Neuberinhaus Reichenbach und eine Woche später, am 12. Juni, 17.00 Uhr in der Musikhalle Markneukirchen können die Besucher das Junge Sinfonieorchester erstmals live erleben. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Georg Friedrich Händel, Nikolai Rimski-Korsakow und Johann Strauss.

Das Junge Sinfonieorchester der Musikschule Vogtland spielt in folgender Besetzung:



1. Violinen	Johanna Freund (Konzertmeisterin) Johanna Härtel (stellv. Konzertmeisterin) Anna Obenaus Maurice Hannemann Sara Buschbeck Heidrun Burkhardt	Flöten	Lysiane Scholz Janine Windisch Johanna Heckel Florian Poppe
		Oboen	Wiebke Geipel Hanna Koch
		Klarinetten	Christel Jacob Gabriel Tauscher
2. Violinen	Larissa Scholz Ulysses Fedtke Leon Trommer Lara Neumann Linda Wolf Vincent-Elias Piesendel Lydia Boigk	Saxofon	Alina Schloßer
		Fagott	Hauke Kanis
		Hörner	Franz Xaver Schubert Lena Schröter Jacob Schulz Marie-Theres Müller
3. Violinen/ Viola	Zoe Hoffmann Anna Zimmermann Alina Gottschalk Lisa-Marie Fiebig Lätizia Frömmer Rahel Körner Muriel Röger	Trompeten	Michelle Weck Leonhart Krien Lukas Schröter Kenneth Strobel
		Posaunen	Jonathan Poppe Benedikt Härtel
Violoncelli	Martha Neupert Jonathan Tunger Theresa Heckel Tobias Piesendel	Tuba	Jakob Thomas
		Pauken	Joanna Czech-Sharma
Kontrabässe	Arthur Neupert Moritz Förster	Schlagzeug	Ravi Sharma
		Glockenspiel/ Percussion	Lukas Möckel
Klavier	Julia Zittel		



Die Mitglieder des jungen Sinfonieorchesters



Während der Probe

### Sachsenliga auf musikalisch – Musikschüler auf dem Weg in die Bundesliga

von Falk Albrecht

Was für den Sport die Bundesliga zu sein scheint, ist in der Welt der Musik die Teilnahme am Bundeswettbewerb Jugend musiziert, der jedes Jahr stattfindet und die besten Nachwuchsmusiker Deutschlands kürt.

Es ist ein großes Glück, dieses Jahr zwei Solisten und drei Ensembles unserer Musikschule in dieser höchsten Kategorie erleben zu dürfen.

Zunächst wurden 19 Schülerinnen und Schüler unserer Musikschule zum Landeswettbewerb nach Hoyerswerda delegiert, um an zwei Wochenenden im März ihr Können mit den Besten des Landes Sachsen zu messen. Es muss einfach alles stimmen, auf den Punkt und in überzeugender Manier, denn die Konkurrenz ist enorm, so die Meinung der Teilnehmer und Lehrkräfte. Theresa Heckel (Violoncello) und Arthur Neupert (Kontrabass) gelang dies mit ihren solistischen Darbietungen, begleitet von Andreas Ebert am Klavier. Die Gitarristinnen Luca Alina Westphal / Charlott Kühn (Duo) und Anika Seidel / Lena Scholz / Christine Rudolph (Trio) bewiesen die erforderliche Nervenstärke und erspielten sich in ihren Kategorien jeweils den 1. Preis. Lisa Kolde und ihre Partnerin Sarah Grimm musizierten gemeinsam auf ihren Zithern in überzeugender Weise, so dass auch sie nach Kassel zum Bundeswettbewerb fahren dürfen.



Luca Alina Westphal und Charlott Kühn

Wir wünschen unseren neun Bundesteilnehmern bestes Gelingen und ein tolles, intensives und eindringliches Erlebnis beim Bundeswettbewerb 2016 in Kassel. Ihr gehört zu den besten Nachwuchsmusikern Deutschlands!

Herzliche Glückwünsche gehen auch an weitere Teilnehmer unserer Musikschule am Landeswettbewerb, die in der Duokategorie Klavier und ein Blasinstrument sowie bei den Gitarrenensembles zweite und dritte Preise zuerkannt bekamen:

-  Helena Holzmüller (Klavier) und Franz Xaver Schubert (Horn) 2. Preis
-  Anna Dittrich (Klavier) und Leonhart Krien (Trompete) 2. Preis
-  Julia Zittel (Klavier) und Florian Poppe (Flöte) 2. Preis
-  Maximilian Muck (Klavier) und Jule Elisabeth Blechschmidt 3. Preis
-  Franziska Fiebig (Gitarre) und Fee Schwabe (Gitarre) 2. Preis



Arthur Neupert und Theresa Heckel

### Cinema in Concert

von Urs Hufenbach

Seit einigen Jahren präsentieren sich die Frühlingskonzerte der Abt. Markneukirchen/Klingenthal mit verschiedenen Themen. So wurden bisher Mottos wie „Weltmusikreise“, „Rock, Pop, Klassik“ sowie „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ aufgegriffen.

Zum diesjährigen Konzert, das unter dem Titel „Cinema in Concert“ stand, stellten sich die Musikschüler einer besonderen Herausforderung, der Filmmusik. Die musikalischen Beiträge wurden mit entsprechenden Bildern und Filmclips im Hintergrund visuell ansprechend ergänzt.



Vocalensemble: Maria Faßl, Cosima Voigt, Anne Uebel, Lea Gerch

150 Mitwirkende zeigten ihr musikalisches Können. Neben dem Jugendblasorchester, dem größten Ensemble der Musikschulabteilung, bereicherten Gäste aus Tschechien das Programm. Der Kinderchor der Musikschule Kraslice erfreute die Zuhörer mit dem Titel zur Kinderserie „Pippi Langstrumpf“. Die Kinder der Theatergruppe Schöneck umrahmten tänzerisch die Titel „Muppet-Show“ und „Tom & Jerry“. Filmmelodien zu weltbekannten Kinohighlights wie „Titanic“, „Fluch der Karibik“, „Skyfall“, „Forrest Gump“, „Das Dschungelbuch“ oder Fernsehserien, wie z. B. „The Addams Family“, „Die Schlümpfe“, „Heidi“, „Die Olsenbande“ und viele andere mehr erklangen sehr eindrucksvoll in der vollbesetzten Musikhalle. Das Programm gestaltete sich sehr lebendig durch die verschiedenartigen Ensemblebesetzungen. Das Finale des Konzertes bestritten Jugendblasorchester, Streicher-



Janine Windisch, Jule Elisabeth Blechschmidt und Anika Seidel

kids, Klarinettenquartett und Vokalensemble. Mit dem ABBA-Hit „Thank you for the music“ verabschiedeten sich die Musikschüler von einem begeisterten Publikum. Nach gut zwei Stunden bester musikalischer Unterhaltung schloss sich der Kinovorhang.

Das Konzert sollte auch Anlass sein, um auf die bevorstehende Sanierung des Musikschulgebäudes in Markneukirchen aufmerksam zu machen und für Spendengelder zu werben. Im Rahmen des Konzertes überreichte Herr Hildebrandt vom Markneukirchener Lions-Club einen Scheckscheck in Höhe von 500 Euro. Die Sparkasse Vogtland und der Vogtlandkreis nutzten die Gelegenheit ebenso und übergaben Spenden. Für eine große Überraschung sorgte der Geschäftsführer der Gebrüder Mönning Holzblasinstrumente GmbH, Herr Schindler.



J. Kocarnik, A. Neumann



Veit Schindler bei der Scheckübergabe an Urs Hufenbach

Mit 10.000 Euro, zu verwenden für den Eingangsbereich der Musikschule, beteiligt sich die traditionsreiche Markneukirchener Firma an der Gebäudesanierung. Die Konzertbesucher selbst spendeten am Ende des Konzertes 3.135 Euro.

Die Musikschule Vogtland möchte sich recht herzlich für die bisher erfahrene Spendenbereitschaft bedanken und hofft durch weitere Spenden, das Sanierungsvorhaben, das letztendlich den Kindern und Jugendlichen der Region zu Gute kommt, zu unterstützen. Spendenstand und Spender sind immer aktuell auf der Website der Musikschule ([www.musikschule-vogtland.de](http://www.musikschule-vogtland.de)) einzusehen.






Anzeige

**GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.**

Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A  
Boehm-Klarinetten in B, A  
Deutsche Bassklarinetten  
Fagotte  
Kontrafagotte  
Oboen  
Oboen d'amore  
Englischhörner  
Bassoboen

**Traditionelle Herstellung in höchster Qualität •  
für große und kleine Musiker mit Anspruch •  
Reparaturen und Service •**

[www.moennig-adler.de](http://www.moennig-adler.de)



### Nachwuchsstreicher musizieren mit Begeisterung

von Heidrun Burkhardt

Seit September 2013 treffen sich immer mittwochs im Musikschulteil Markneukirchen junge Streicher zum gemeinsamen Musizieren. Wir spielen in drei Stimmgruppen (1., 2. und 3. Violine) mit den verschiedensten Begleitinstrumenten. Insgesamt zählt unser Orchester 12 Mitwirkende. Nach dem der Rhythmus als elementare Grundlage des gemeinschaftlichen Musizierens erlernt wurde, ging es um das musikalische Ausgestalten der Spielliteratur. Alle diese kleinen Komponenten führten zum harmonischen Zusammenwachsen des Orchesters. Durch die regelmäßige und engagierte Probenarbeit schafften wir eine gute Ausgangsbasis für künftige Auftritte im Rahmen von Musikschulkonzerten.

Nach anderthalb Jahr Probenzeit hatten wir zum Musikschulsommerfest im Juli 2015 in Markneukirchen unseren ersten Auftritt vor Publikum. Die Feuertaufe gelang und unser Programm – eine Mischung aus moderner und klassischer Musik – gefiel dem Publikum ausgezeichnet. Unterstützung erhalten wir regelmäßig von einer Querflötenspielerin.



Zum Podium der Jüngsten im Foyer der Musikhalle stellten wir mit dem Titel „Rockhound“ (Begleitung von Flügel und Cello) ein flottes Werk vor.

In der Weihnachtszeit gesellten sich Zupfinstrumente (2 Mandolinen und 2 Gitarren) zu uns, so dass wir das Werk „Die Schlittenfahrt“ musikalisch ausgewogen zum Weihnachtskonzert zu Gehör bringen konnten. Das gemeinsame Musizieren und die Probenarbeit mit den unterschiedlichsten Werken bereitet den Schülerinnen und Schülern viel Freude.

Am Sonntag, 17. April 2016, zum Frühlingskonzert „Cinema in concert“ brachten wir mit „Forrest Gump“ und „Thank you for the music“ zwei bekannte Klassiker zu Gehör.

Der erste große öffentliche Auftritt verlief sehr erfolgreich und motivierte uns gleichzeitig, weiterhin fleißig zu proben.



### Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Text- und Bildbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich.

Hinweis: Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Stellvertretend für beide Geschlechtsformen wird jeweils nur die kürzere, männliche Schreibweise verwendet.

Herausgeber: Musikschule Vogtland  
Bahnhofstraße 84 | 08468 Reichenbach  
Tel. (03765) 1 31 53 | Fax (0 37 65) 52 58 63  
[www.musikschule-vogtland.de](http://www.musikschule-vogtland.de) | [info@musikschule-vogtland.de](mailto:info@musikschule-vogtland.de)

Redaktion: Andreas Häfer, Ekkehart Krien  
Druck: Papier Grimm GmbH, Plauen  
Auflagenhöhe: 3.500  
Satz und Layout: art & design K. Lorenz, Reuth

Fotos: Franko Martin, Annette Pflugbeil, Urs Hufenbach, Andreas Häfer, Stephan Freund, Marco Bergmann, Hagen Hartwig, Frank Heckel, Yvonne Deglau, Maximilian Worms



Die Musikschule Vogtland wird unterstützt und gefördert von den Standortkommunen, dem Vogtlandkreis, dem Freistaat Sachsen sowie dem Kulturräum Vogtland-Zwickau.



Wann?	Genau?	Was?	Wo?
<b>Mai</b>			
Mo, 02.05.2016	09.00 und 10.00 Uhr	Konzerte für Kinder	Neuberinhaus Reichenbach
So, 08.05.2016	11.00 Uhr	Matinee mit dem Nonett der Hochschule für Musik und Theater Rostock	Neuberinhaus Reichenbach
09. - 12.05.2016		Abschlussprüfungen	Musikschulsaal Markneukirchen
Do, 12.05.2016	18.30 Uhr	Musizierstunde	Musikschulsaal Reichenbach
Sa, 21.05.2016	10.00 Uhr	Tag der Instrumente	Musikschule Klingenthal
Sa, 21.05.2016	10.00 Uhr	Fachbereichskonzert Holzblasinstrumente	Musikschulsaal Reichenbach
Sa, 21.05.2016	14.00 Uhr	Klassenvorspiel (Klavier) Klasse: Andreas Häfer	Musikschulsaal Reichenbach
Mi, 25.05.2016		Abschlussprüfungen	Musikschulsaal Auerbach
Mi, 25.05.2016	15.00 Uhr	Klassenvorspiel (Violine) Klasse: Heidrun Burkhardt	Musikschulsaal Markneukirchen
Do, 26.05.2016		Abschlussprüfungen	Musikschulsaal Reichenbach
Fr, 27.05.2016	18.00 Uhr	Musik am Wasserturm Rebesgrün	Wasserturm Rebesgrün
Sa, 28.05.2016	10.00 Uhr	Tag der Instrumente	Musikschule Markneukirchen
Sa, 28.05.2016	16.30 Uhr	Musik am Wasserturm Rebesgrün	Wasserturm Rebesgrün
<b>Juni</b>			
Do, 02.06.2016	10.00 Uhr	Schülerkonzert	Musikhalle Markneukirchen
Fr, 03.06.2016	18.30 Uhr	Klassenvorspiel (Gitarre) Klasse: Michael Cyris	Musikschulsaal Auerbach
So, 05.06.2016	11.00 Uhr	Abschlusskonzert	Neuberinhaus Reichenbach
Sa, 11.06.2016	14.00 Uhr	23. Musikschul-Sommerfest	Stadtpark Reichenbach
So, 12.06.2016	17.00 Uhr	Abschlusskonzert	Musikhalle Markneukirchen
Mi, 15.06.2016	18.00 Uhr	Abschlusskonzert	Bürgerhaus Schöneck
Fr, 17.06.2016	18.00 Uhr	Fachbereichskonzert Klavier	Musikschulsaal Auerbach

Wann?	Genau?	Was?	Wo?
Sa, 18.06.2016	14.00 Uhr	Sommerfest	Musikpavillon Klingenthal
So, 19.06.2016	17.00 Uhr	Abschlusskonzert	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Mi, 22.06.2016	18.00 Uhr	Klassenvorspiel (Trompete und Klavier) Klasse: Andreas Ebert	Musikschulsaal Auerbach
Do, 23.06.2016	19.00 Uhr	Horizonte Konzert von Musikschulabsolventen	Framus & Warwick Music Hall Markneukirchen



## Dankeschön

### Neue Instrumentenetuis

von Corinna Stengel

Im Februar erhielt die Abteilung Markneukirchen/Klingenthal ein tolles Geschenk. Die Firma KLAUUS – Etuis für Holzblasinstrumente (Inh. Ronny Schlegel) überreichte uns fünf neue Instrumenten-Koffer für Klarinette sowie ein Etui für Tenorblockflöte. So können nun alte und beschädigte Etuis durch qualitativ hochwertige und in Handarbeit hergestellte Erzeugnisse ersetzt werden.

Das freut nicht nur die Instrumente, die jetzt gut geschützt vor äußeren Einflüssen sind und in schönen „Betten“ schlummern, sondern auch die Schüler, welche sie als Leihgaben zur Verfügung gestellt bekommen.

Für dieses großzügige Geschenk ein herzliches Dankeschön an Petra und Ronny Schlegel!

Anzeige



**JÜRGEN VOIGT**  
**Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente**  
 Inh. Kerstin Voigt



- Posaune · Flügelhorn · Trompete  
 - Tenorhorn u. Bariton speziell für Kinder  
 - Übedämpfer für kritische Zeiten

Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen · Tel. 037422/45280  
[www.voigt-brass.de](http://www.voigt-brass.de)    [www.facebook.com/voigtbrass](https://www.facebook.com/voigtbrass)    [contact@voigt-brass.de](mailto:contact@voigt-brass.de)



### Erfolgreiche Premiere

von Andreas Häfer

Wie entsteht ein Hit? Wie muss ein Song klingen, um erfolgreich zu sein? Was sollte ein Song besitzen, um breite Zustimmung und Gefallen zu erlangen?



Im Bild alle Workshopteilnehmer  
(1. Reihe Mitte: Adam Kesselhaut)

Auf all diese Fragen gab Adam Kesselhaut im Rahmen des English Singer Songwriter Workshops, der am 19. und 20. März in Reichenbach stattfand, Antworten. Adam Kesselhaut, gebürtiger New Yorker, gehört heute national und international zu den erfolgreichsten Songwritern. Er schrieb Songs für Künstler wie Seeeed, Peter Fox, Jennifer Rush, Tina Turner und Nick Howard.

Kein Wunder, dass das Interesse an diesem Workshop groß war. 13 aktive Teilnehmer stellten ihre eigenen Songs vor. Adam Kesselhaut gab viele Tipps und Anregungen. Es wurde an der Struktur der Lieder gefeilt, an Phrasierung und Rhythmik. Zum Abschlusskonzert am 20. März im Reichenbacher Musikschulsaal konnten sich die zahlreichen Besucher von den künstlerischen Ergebnissen des Workshops überzeugen.

Zum guten Gelingen des Workshops trug wesentlich Sven Pfretzschner bei. Seine bestehenden Kontakte zu Adam Kesselhaut halfen beim Zustandekommen des Workshops. Zudem bereitete er eine Vielzahl von Teilnehmern auf den Workshop vor und begleitete sie am Klavier.

Im Nachgang des Workshops zeigte sich Adam Kesselhaut begeistert von den jungen Songwritern, die in ihren Songs zum Großteil eigene Erfahrungen verarbeiteten. Er bewunderte den Mut aller Teilnehmer, die eigenen Songs öffentlich vorzutragen und fand lobende Worte: „Eine riesige Anerkennung möchte ich allen aussprechen. Ich würde mich freuen, wenn die jungen Leute weiterhin fleißig Songs schreiben. Denn gute Songs können so viel bewirken im eigenen Leben und im Leben der Anderen. Danke!“

Die Musikschule Vogtland gibt den Dank an Adam Kesselhaut zurück und freut sich auf einen zweiten Workshop.



Leander Gronem aus Grünbach



Marlene Burkholdt singt ihren Song



Efthimia Chatziemmanouil, an der Gitarre  
begleitet von Felix Förster



### Musikschule bittet um Spenden

von Urs Hufenbach

Die Musikschule Vogtland mit ihrer Abteilung Markneukirchen/Klingenthal unterhält mehrere Standorte im Oberen Vogtland. Hierzu zählen Markneukirchen, Klingenthal, Schöneck, Muldenhammer und Bad Elster. Im Markneukirchner Gebäude in der Johann-Sebastian-Bach-Straße 13 sind entsprechende Bedingungen zum Proben von Ensembles, Orchester sowie für verwaltungstechnische Aufgaben gegeben.

brücke, Bad Elster sowie vier Räume im Berufsschulzentrum Klingenthal laut Vereinbarung mit den jeweiligen Trägern zur wöchentlichen Nutzung bereit.

Um zentral im Oberen Vogtland agieren zu können, bietet das Musikschulgebäude in Markneukirchen grundsätzlich gute Möglichkeiten der Vorhaltung eines breit gefächerten Ausbildungsangebotes. Eine Verbesserung der baulichen

**Initiative zur Sanierung der Musikschule Markneukirchen**



[www.musikschule-vogtland.de](http://www.musikschule-vogtland.de)  
 markneukirchen@musikschule-vogtland.de  
 Tel.: 037422-2463  
 Fax: 037422-40506



Spendenkonto

Bankverbindung: Sparkasse Vogtland  
 IBAN: DE89 8705 8000 3812 0136 30  
 BIC/SWIFT-Code: WELADED1PLX  
 Verwendungszweck: Sanierung Musikschule Markneukirchen

Die Größe der Unterrichtszimmer ist ideal für Musikschulzwecke. Nur der Saal, da er ausschließlich für Klassenvorspiele geeignet ist, könnte mehr Sitzplätze fassen, so dass selbst während der Musizierstunden und Klassenvorspiele Zuhörer im Gang sitzen müssen. Weiterhin wird dieser zu Meisterkursen – organisiert von der Gebrüder Mönning Holzblasinstrumenten GmbH - und zum jährlich stattfindenden Internationalen Instrumentalwettbewerb beansprucht.

In den anderen oben genannten Standorten stehen freundlicherweise ein Teil der Unterrichtsräume in den Grundschulen Schöneck, Hammer-

Situation des Gebäudes, darin eingeschlossen die Sicherheitsgewährleistung für Schüler, Eltern und Lehrkräfte, ist allerdings dringend erforderlich. Die schon seit Jahren bekannten Probleme wie undichte und defekte Fenster, die mittlerweile weitere Alterserscheinungen aufweisen sowie eine marode Elektrik, welche schon mehrmals zu Stromausfällen führte, renovierungsbedürftige sanitäre Anlagen wie auch Unterrichtszimmer, sind nicht von der Hand zu weisen.

Auch aus der Sicht von Elternbeirat, Elternschaft und Schülern wurden diese Zustände immer wieder angesprochen und kritisiert.

## Sanierung der Musikschule Markneukirchen

Mittlerweile herrscht Einigkeit darüber, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Nach gemeinsamen Besichtigungen und Gesprächen treibt Markneukirchens Bürgermeister Andreas Rubner das Vorhaben vehement an. Auch die Stadträte kennen diese Gegebenheiten und sind in das Maßnahmenpaket involviert. Für diese Unterstützung möchte ich meinen Dank aussprechen, denn nur gemeinsam kann hier eine Lösung gefunden werden, um einen erfolgsversprechenden Ausgang zu realisieren.

So versuchen die Verantwortlichen der Musikstadt passende Fördermöglichkeiten für die Sanierung des Gebäudes zu finden, in dem sich auch im Erdgeschoss alles um Musikinstrumente und deren Entstehung, dem Instrumentenbau, dreht.

Durch „Musicon Valley – Erlebniswelt Musikinstrumentenbau“ entstanden in den vergangenen Jahren Schauwerkstätten, die zahlreiche Musikvereine, Orchester und musisch Interessierte aus ganz Deutschland anlocken und diese ihre Eindrücke von Markneukirchen nach außen tragen.

Im Haushaltsplan 2017 sind für das Bauvorhaben 353.000 Euro eingestellt, doch die Bedingungen, die der Denkmalschutz beim Ersetzen der kaputten Fenster stellt, sind hoch und erheblich kostenintensiv. Ebenso sollen Elektrik sowie sanitäre Anlagen erneuert und renoviert werden.

Dringend notwendig wäre im gleichen Zuge eine Neugestaltung der Unterrichtszimmer. Hierfür hat die Musikschule seit Beginn des Jahres eine Spendenaktion voran gebracht, um weitere finanzielle Mittel bereitzustellen. Wünschenswert wäre hierbei natürlich eine große Spendenbereitschaft der Bevölkerung, Unternehmen und Musikindustrie.

Die geplanten Veranstaltungen in der obervogtländischen Musikschulabteilung sollen auch ihren Beitrag leisten, um weitere Gelder zu sammeln.

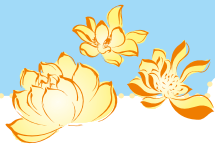
Lohnenswert ist die Aktion für unseren musikalischen Nachwuchs auf jeden Fall. Schaut man sich die Ergebnisse beim diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ an, stellt man fest, dass die Musikschule Vogtland noch nie so viele Teilnehmer zum Bundeswettbewerb stellen konnte und das Abschneiden beim Regional- und Landeswettbewerb hervorzuheben ist. Daneben werden an den Musikschulstandorten interessante und kurzweilige Veranstaltungen angeboten, wie die Themenkonzerte der vergangenen Jahre in Markneukirchen und Klingenthal oder das kürzlich stattgefundene Frühlingskonzert „Cinema in Concert“ am 17.04. 2016 in der Musikhalle, wobei vor allem die Leistungen der Musikschüler in ihrer Gesamtheit zu erwähnen sind. Diese Schüler bereichern damit auch allgemeinbildende Schulen, Musiziergruppen, Orchester sowie das gesellschaftliche Leben.

### Dankenswerterweise hat die Musikschule finanzielle Zuwendungen erhalten von:

Supernova GmbH & Co KG,  
Inhaber EP-mediavision: Heiko Wolfram  
Ursula Geipel  
Dieter und Brigitte Sandner  
Kerstin und Andreas Rubner  
Martina und Hans-Thomas Rubner  
Klaus und Kristine Geipel  
Dirk und Maren Roszbach  
Irene Schmidt  
Klaus und Anneliese Mönning  
Gretchen Dölling  
Hanna Jordan

Sonja Rahm  
Stadtorchester Markneukirchen  
Florian Merz  
Günther und Rena Rehms  
Bettina Schreier  
Vogtlandkreis  
Sparkasse Vogtland  
Lions Club Markneukirchen  
Gebrüder Mönning Holzblasinstrumente GmbH  
Gartenservice Gert Reiher  
Besucherspenden „Cinema in Concert“

Stand Spendenkonto (18.4.2016): 17.145 Euro



Pianosalon Kirst

Piano · Flügel · Cembalo  
Meisterbetrieb



Inh. Olaf Kirst

Verkauf · Service · Stimmen  
Reparatur & Vermietung

Ab dem 01.07.2016 befindet sich mein neues  
Geschäft in 08523 Plauen, Obere Endestr. 5.

(Nähe Johanniskirche/Altmarkt)

NEUGIERIG?

Schauen Sie einfach vorbei!

Ihr  
Olaf Kirst

Klavierbaumeister

[www.pianokirst.de](http://www.pianokirst.de)  
[info@pianokirst.de](mailto:info@pianokirst.de)

Tel. 03741/520736  
Fax: 03741/520736  
Funk: 0170/8956263  
Funk: 0171/5886687

Anzeige







## Jubiläumsfeier

von Frank Heckel



Es ist so weit! Der in den Jahren 1925 / 1926 erbaute Wasserturm feierte sein 90-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig begehrt der Förderverein Rebesgrüner Wasserturm e. V. sein 10-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Doppeljubiläums laden die Mitglieder des Vereins vom 27.05.2016 bis zum 29.05.2016 zu einem Festwochenende ein. „Es wird ein Fest für die ganze Familie“ so der neue Vereinschef Frank Heckel.

Bereits im Jahr 2015 begann eine enge Zusammenarbeit mit der Musikschule Vogtland. Mit einem bunten Programm verschiedener Ensemble und Sänger von Kammermusik bis hin zu leichten beschwingten Musical Titeln begeisterten die junge Künstler mit einem 2 stündigen Konzert die ca. 100 Zuschauer. Zwar spielte das Wetter nicht so richtig mit, doch die erste Ausgabe des Rebesgrüner Wasserturmkonzertes wurde zu einem vollen Erfolg.

Mit dem Programm für die Jubiläumsfeier soll an die im vergangenen Jahr begonnene Veranstaltungsreihe „Konzert am Wasserturm“ angeknüpft werden. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Bereits am Freitag Abend wird das Fest mit einem Konzert der Big Band der Musikschule Vogtland eröffnet. Im Rahmen der am Samstag um 16:30 Uhr stattfindenden Festveranstaltung wird es zu einem „ 2. Konzert am Wasserturm“ kommen. Damit sind in das Festwochenende zwei Musikveranstaltungen der Musikschule Vogtland eingebunden. Auch in diesem Jahr freuen sich bereits wieder alle auf das mit viel Freude und Engagement vorgetragenen Musikprogramm. „Wir verfolgen mit dieser

Veranstaltungsreihe u. a. auch das Ziel, jungen Künstlern eine Bühne für Ihren Auftritt vor einer so fantastischen Kulisse wie dem Wasserturm und einem begeisterten Publikum zu schaffen“ so Herr Heckel.

Ein großes Dankeschön geht an Simone Ditt-Baumgarten und Andreas Häfer, dass sie dem Wasserturmverein die Zusage gaben, diese Jubiläumsfeier mit ihren Beiträgen zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Als Schutz gegen die Witterung steht den Musikern und Gästen für ein Zelt mit ca. 12 x 15 Meter Abmessung zur Verfügung. Für das leibliche Wohl ist auf dem Festgelände bestens gesorgt.

Über den Turm könnte man viel erzählen, so schwärmen die Mitglieder des Vereins. Was die meisten aber nicht wissen, ist das im unteren Teil des Turmes ein 250 m<sup>3</sup> großer mit Wasser gefüllter Erdbehälter steckt, der nach wie vor durch die Wasserwirtschaft genutzt wird. Der ursprüngliche Hochbehälter ist hingegen nicht mehr in Betrieb.

Natürlich können auch die 100 Stufen des Turmes bis zur Aussichtsplattform erklommen werden, um den schönen Ausblick über Rebesgrün, Auerbach und das Vogtland zu genießen.

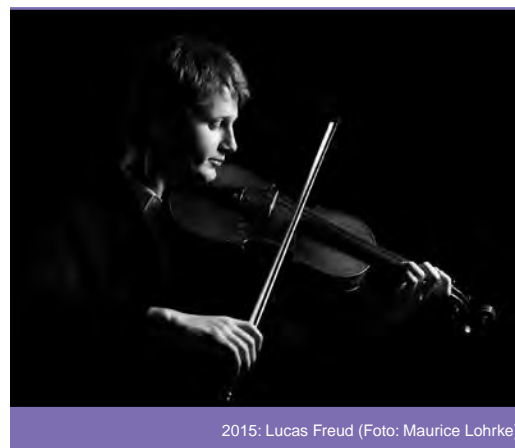


Der Kartenverkauf beginnt ab Anfang Mai 2016. Karten gibt es unter der Telefonnummer: 03744 22011 oder per Mail: kontakt@rebesgruener-wasserturm.de.

## ...Lucas Freund?

von Ekkehart Krien

In loser Folge fahnden die Zwischentöne nach ehemaligen Musikschülern, um sich über ihre weitere persönliche und berufliche Entwicklung zu erkundigen.



Das in der Familie Freund seit Jahren die Musik den Alltag bestimmt, liegt nicht zuletzt am Familienoberhaupt. Der Familienplan muss mit dem Dienstplan von Kammermusiker Stephan Freund, Konzertmeister der Vogtland Philharmonie, in Einklang gebracht werden. Und dies funktioniert seit Jahren sicher auch deshalb sehr gut, weil nicht nur seine Frau Kerstin Klavier spielt, sondern auch alle anderen Familienmitglieder sehr gern musizieren. Zuerst besuchte Tobias die Musikschule, um Klavier und Kontrabass zu lernen. Danach wollte Lucas unbedingt Geige spielen und auch die „kleine“ Schwester zog es an die Saiten. Johanna ist Konzertmeisterin des Jungen Sinfonieorchesters der Musikschule und sitzt auf dem gleichen Stuhl wie ihr Bruder Lucas vor reichlich 10 Jahren. Lucas Freund sitzt jetzt ebenfalls an einem ersten Pult, allerdings weit entfernt in der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Vor wenigen Wochen hat er sich eine Stelle im Philharmonischen Staatsorchesters Mainz erspielt.

Per Email haben wir Kontakt zu ihm aufgenommen, um zu gratulieren.

### ZwischenTöne:

Zu allererst einmal ganz herzlichen Glückwunsch zu deiner Stelle im Philharmonischen Staatsorchester Mainz. Seit wann bist du in Mainz und wie war der Einstieg ins Berufsleben eines Orchestermusikers?

### Lucas Freund:

Vielen Dank. Seit Januar 2016 bin ich nun als stellvertretender Solobratschist in Mainz beschäftigt. Der Einstieg verlief sehr gut und der Beruf ist so wie ich es mir vorgestellt habe.

ZT: Wie bekommt man eine Stelle als Musiker? Reicht ein gutes Zeugnis oder eine gute Beurteilung vom Professor aus?

LF: Leider reichen Referenzen nicht aus und der Weg zu einer Festanstellung ist sehr lang. Ich habe mich bei verschiedenen Orchestern in Deutschland beworben. Wenn man nach schriftlicher Bewerbung eine Einladung zu einem Vorspieltermin erhält, bereitet man sich intensiv auf die vorgegebenen Stücke vor. Und dann zählt bei einem Probespiel der Moment: man hat nur wenige Minuten Zeit, den Großteil des Orchesters zu überzeugen.

ZT: Deine Ausbildung zog sich über viele interessante Stationen hin. Begonnen hat diese vor genau vor 20 Jahren - aber nicht in Reichenbach! Erinnerst du dich noch an deine erste Unterrichtsstunde?

LF: Ja, der erste Geigenunterricht fand tatsächlich im Urlaub statt! Da habe ich das Lied „Hänschen klein“ gelernt und war sehr stolz darauf, dass ich das schon vor der ersten Unterrichtsstunde bei meinem Lehrer Herrn Ulrich Wenzel konnte. Jeder hat mal klein angefangen ...

ZT: Kannst du dich noch an deine Musikschulausbildung erinnern? Wie wichtig ist „die Musikschule“ auf dem Weg zum Berufsmusiker oder werden die entscheidenden Weichen im Studium gestellt?



Rügen 1996: Die ersten Töne mit seinem Vater Stephan Freund

- LF: Ich kann mich gut an die Unterrichtsstunden und an viele Konzerte erinnern. Es gibt auch sehr lustige Geschichten zu erzählen... Die ersten Jahre bilden den Grundstein für die spätere Laufbahn. Dank der breiten Ausbildung – dazu gehören Orchesterspiel, Quartett, Theorieunterricht, Konzerte usw. – wurde ich schon früh auf das Berufsleben vorbereitet. Aber wie gesagt, der Weg zu einer Festanstellung ist lang und somit lagen auch nach der Musikschulbildung noch viele Jahre vor mir...
- ZT: Mit 14 Jahren bist du an das Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin gewechselt. War dies dein eigener Wunsch (so weit weg von Zuhause!) und wie lebst man im Kreis von lauter „musikbesessenen“ Jugendlichen?
- LF: Als mein Vater mir ab und an von seiner Zeit in der „Spezialschule für Musik“ in Weimar

erzählte, kam in mir der Wunsch, auch so eine Schule zu besuchen. Da meine Großeltern in Berlin wohnen, kam das „Bachgymnasium“ in Frage. Nach bestandenen Vorspiel zog ich im Sommer 2004 nach Berlin zu meinen Großeltern. Es war eine sehr intensive Zeit mit den gleichaltrigen „Musikbesessenen“ – nach dem Schulunterricht musizierten wir gemeinsam, unterhielten uns über Musik oder über andere Dinge und übten fleißig Zimmer an Zimmer.

- ZT: Nach dem Abi hast du dann Musik studiert, wie ich weiß bei mehreren bekannten und auch begehrten Professoren. Was muss ein angehender Orchestermusiker eigentlich lernen, außer sein Instrument so gut wie möglich zu beherrschen?
- LF: Nachdem ich ein Jahr an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin studiert hatte, wechselte ich an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar in die gemeinsame Klasse von Frau Prof. Leser und Herrn Prof. Krüger. Frau Leser überzeugte mich noch während der Zeit am „Bachgymnasium“ in der Wahl des richtigen Instruments, also der Bratsche. Schon in der Deutschen Streicherphilharmonie, einem bundesweiten Jugendorchester, lernte ich viel über das gemeinsame Orchesterspiel. Im Studium habe ich diese Kenntnisse vertieft und das Repertoire erweitert. Frau Leser und Herr Krüger haben mich dabei bestens auf das Berufsleben vorbereitet.
- ZT: Wettbewerbe gibt es ähnlich wie im Sport auch in der Musik und dienen dem Ansporn und Leistungsvergleich nicht nur unter Spitzenmusikern. Am jährlichen Wettbewerb „Jugend musiziert“ kann man durchaus als achtjähriger Musikschüler und auf jedem Instrument teilnehmen. Du hast dich mehr-

fach an diesem Wettbewerb beteiligt und bist Bundespreisträger (24 Punkte). Nur alle fünf Jahre findet in Poznan/Polen der renommierte Internationale Jan Rakowski Viola-Wettbewerb statt. Du bist 2013 zum 9. Rakowski Wettbewerb gefahren und hast es über mehrere Runden bis ins Finale geschafft. Dort wurde dir einer der wenigen Preise zuerkannt. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! Hattest du mit diesem Erfolg gerechnet, bzw. was bewog dich nach Poznan zu reisen und die immensen Vorbereitungen für solch einen Wettbewerb auf dich zu nehmen?

- LF: Ich hatte mit diesem Erfolg wirklich nicht gerechnet. Für meine Lehrer und mich stand die Vorbereitung auf einen Wettbewerb im Vordergrund. Man erlernt viele Werke und feilt bis zum Schluss an Details. Es war für mich eine Herausforderung, das geforderte Programm zu erarbeiten und mich dem Wettbewerb zu stellen. Das Ergebnis war zweitrangig. Aber als ich plötzlich in der zweiten Runde und dann auch noch im Finale stand, da habe ich wirklich „um mein Leben“ gespielt. Ich war überglücklich, als

ich dann als Preisträger nach Hause fahren konnte.

- ZT: Obwohl du nun im Philharmonischen Staatsorchesters Mainz fest angestellt bist konzertierst du demnächst mehrere Male auf Einladung der Vogtland Philharmonie in der näheren Umgebung. Als Solist wirst du im Greizer Sommerpalais und auf Schloß Burgk zu erleben sein. Auf welche Werke darf man sich freuen und was bedeuten dir diese Gastspiele in deiner alten Heimat?
- LF: Ich bringe zwei unterschiedliche Werke mit in die Heimat. Zuerst erklingt die „Fantasie“ von Johann Nepomuk Hummel für Viola und Orchester. Hummel war ein Schüler von Mozart und wirkte als Hofkapellmeister in Weimar. Das zweite Werk ist „Lachrymae“ für Viola und Streicherorchester von Benjamin Britten. Dieses Werk stammt zwar aus dem 20. Jahrhundert, bezieht sich aber auf ein Lied von John Dowland, der im 16. Jahrhundert am englischen Königshof komponierte. Ich freue mich sehr auf die Konzerte in der Heimat und auf das gemeinsame Musizieren mit der Vogtland Philharmonie.



### Nachruf

Musikschule Vogtland trauert um Joachim Paul

Mit tiefer Betroffenheit erreichte uns die Mitteilung, dass unser langjähriger Kollege

Die Musikschule Vogtland wird Herrn Paul ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Joachim Paul am 18. April verstorben ist. Die Musikschule Vogtland verliert mit Herrn Paul einen verdienstvollen Pädagogen, der über 30 Jahre an unserer Einrichtung tätig war. Während dieser Zeit unterrichtete er im oberen Vogtland vorwiegend im Fach Violine und trug Verantwortung für den Fachbereich Streichinstrumente. Viele seiner Schüler wirken heute u. a. als Musiker im Stadtorchester Markneukirchen, dem er selbst viele Jahre angehörte.



### Serenadenkonzerte mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach

**Solist: Lucas Freund, Viola**

Sonntag | 15. Mai 2016 | 18.00 Uhr | auf Schloss Burgk

Montag | 16. Mai 2016 | 19.30 Uhr | im Sommerpalais Greiz



## Deutsch-Tschechischer Kinderchor

### Singen macht Spaß

von Yvonne Deglau

In Klingenthal gründete sich im Herbst vergangenen Jahres ein deutsch-tschechischer Kinderchor – „Ein Chor für Euch“. Ganz schnell haben wir gemerkt, dass die M U S I K uns verbindet und nicht die Sprache uns trennt. „Ein Chor für Euch“ war mit dabei am 17.4. im Konzert „Cinema in Concert“ in der Musikhalle Marneukirchen. Unter Leitung von Zlatka Sellinger und Yvonne Deglau



Kinderchor Musikschule Kraslice

sangen wir in zwei Sprachen das freche Lied der „Pippi Langstrumpf“, denn auch in Tschechien lieben Kinder diese Geschichten.

Seit letztem Schuljahr kann man in Klingenthal und Markneukirchen bei Zlatka Sellinger auch Gesangsunterricht nehmen. Sie hat sich auf Kinderstimmen spezialisiert und unterrichtet mit Erfolg seit vielen Jahren an der Musikschule in Kraslice (CZ) Gesang und leitet einen tschechischen Kinderchor, der schon überregionale Preise gewonnen hat. Ihre ersten Gesangsschüler an unserer Musikschule stellten sich schon zum Weihnachtskonzert in Klingenthal vor.



Probe Kinderchor Klingenthal

Anzeige




**GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.**

- Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A
- Bohm-Klarinetten in B, A
- Deutsche Bassklarinetten
- Fagotte
- Kontrafagotte
- Oboen
- Oboen d'amore
- Englischhörner
- Bassoboen

**Traditionelle Herstellung in höchster Qualität •  
für große und kleine Musiker mit Anspruch •  
Reparaturen und Service •**

www.moennig-adler.de

# BUFFET CRAMPON

Anzeige



### Feinschliff im Auerbacher Musikschulsaal

von Maximilian Worms

In den Tagen vor Weihnachten drangen trotz der Ferien Pianoklänge über den Auerbacher Altmarkt. Das Indierocktrio „Kleinstädtlich“ aus Leipzig hatte sich im großen Saal der Musikschule Auerbach eingeschlossen, um die letzten Pianoaufnahmen für ihr neues Album einzuspielen.

Zuvor wurden in mehrwöchigen Aufnahmen alle anderen Tonspuren in einem alten Gutshof an der deutsch-dänischen Grenze aufgenommen. An Ruhe und Atmosphäre mangelte es dort nicht, an einem gestimmten und klangschönen Piano hingegen schon. Daher entschieden sich Kleinstädtlich zu einer Rückkehr in die alte Heimat von Frontmann Kevin Hermann und Pianist Maximilian Worms. Die Auerbacher Musikschule wurde für drei Tage zum Tonstudio und mithilfe eines Hektoliters Kaffee schafften es Kleinstadt-

licht, das hochgesteckte Ziel zu erreichen und alle Klavierparts rechtzeitig aufs Band zu bringen.

Kleinstädtlich stehen für melancholische Musik zwischen Pop, Folk und Postrock. Frontmann und Songwriter Kevin Hermann besingt das Leben, die Liebe, zeichnet den Alltag zwischen Stadt und Provinz auf, schürt Hoffnung und beschreibt Ängste. Live berühren Kleinstädtlich nicht durch Geschwindigkeit und Lautstärke, sondern durch eine zerbrechliche Ehrlichkeit und Intimität.

Das neue Album erscheint Ende 2016 über lala Schallplatten.

Kleinstädtlich danken der Musikschule Vogtland für die Bereitstellung des Saales und können das Albumrelease kaum erwarten! Wir kommen wieder, ganz bestimmt.



Probe in einem alten Gutshof im nordfriesischen Emmelsbüll.



### Wer bin ich?

von Andreas Häfer

Vereinzelte Nachfragen haben ergeben, dass die Identifizierung des in der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ gesuchten Mister X nicht leicht war. Dennoch gab es unter den Leserinnen und Lesern genügend Musikkenner, die die Lösung wussten: Jean Sibelius.

Im Zusammenhang mit dem Tod eines großen britischen Musikers im Frühjahr dieses Jahres steht diesmal die Frage:

#### Wer bin ich?

*Mein Leben bestand aus Musik. In den letzten Jahren hinderte mich eine Nervenkrankheit, Konzerte zu geben, zu musizieren und mit meinem Publikum zu feiern. Die Leiden beschränkten mich derart, dass ich beschloss, meinem Leben selbstbestimmt ein Ende zu setzen. Für viele meiner Fans kam mein Tod vor wenigen Wochen überraschend. Ich bin mir sicher, dass im Himmel noch ein Plätzchen für mich frei ist, vielleicht neben Jimi Hendrix und John Patton, gern aber auch neben Johann Sebastian Bach und Béla Bartók.*

*Beginnen wir mit dem Anfang. Geboren wurde ich 1944 in der englischen Grafschaft West Yorkshire nahe Leeds. In meiner Heimatstadt Todmorden erlernte ich - wie viele andere Kinder auch - das Klavierspiel. Mein Interesse galt der modernen Musik, vor allem dem Jazz. Ebenso faszinierte mich jedoch die sogenannte ernste Musik von Bach bis Schostakowitsch. Als Jugendlicher zog es mich aus der Kleinstadt in die Metropole London. Dort trat ich in zahlreichen Blues-Clubs auf. Später folgten Tourneen u. a. mit Oscar Peterson und Dave Brubeck. Derart von den Großen des Jazz inspiriert, gründete ich 1967 meine erste Gruppe „The Nice“. In unseren Werken vereinten wir die Musikstile des Jazz, Blues und Rock mit klassischen Elementen. Zu unseren Interpretationen gehörten beispielsweise Werke von Leonard Bernstein (America aus „Westside Story“), Johann Sebastian Bach (Brandenburgisches Konzert) und Jean Sibelius (Intermezzo aus der „Karelia-Suite“). In dieser Zeit benutzte ich sehr häufig die Hammond-Orgel, später den Moog-Synthesizer.*

*Wie in jeder Band gab es auch bei „The Nice“ häufig Meinungsverschiedenheiten. Immer öfter wurde gestritten, eine Trennung war nur*

noch eine Frage der Zeit. 1970 löste sich die Gruppe auf.

*Im selben Jahr gründete ich gemeinsam mit Greg Lake und Carl Palmer ein Trio. Ursprünglich sollte Jimi Hendrix als Gitarrist mitspielen. Doch als Jimi starb wurde aus dem bereits geplanten Bandnamen HELP unter Wegfall des ersten Buchstabens der Name ELP, die Anfangsbuchstaben unserer Nachnamen.*

*Greg sammelte musikalische Erfahrungen bei der englischen Band „King Crimson“ und Carl trommelte bei „Atomic Rooster“. Als ELP prägten wir maßgeblich den Progressive Rock und wurden gleich mit unserer ersten Platte weltberühmt. Unsere Klassik-Adaption von Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ dürfte nicht nur der älteren Generation bekannt sein. Zu unseren erfolgreichsten Hits gehörten „Lucky Man“, „I believe in Father Christmas“ und „Fanfare for the Common Man“. Doch das musikalische Glück dauerte nur etwa drei Jahre - zugegeben Superjahre, in denen wir Hits über Hits in den internationalen Charts landeten. Nach einer dreijährigen schöpferischen Pause ging es 1977 mit einem 80(!)-köpfigen Sinfonieorchester auf Nordamerika-Tour. Aus künstlerischer Sicht war es einfach gigantisch, leider betraf dies auch den finanziellen Verlust. Fast pleite trennten wir uns ein Jahr später. Ein Comeback 1992 erfüllte nicht unsere Erwartungen und die unserer Millionen Fans. Carl litt an einer Sehnenscheidenentzündung, Greg war stimmlich angeschlagen und ich selbst konnte beim Keyboardspielen die rechte Hand nicht mehr wie gewohnt einsetzen. Das endgültige Aus für ELP! Was bleibt sind unvergessliche Momente, so unser Auftritt beim Festival California Jam vor über einer halben Million Zuschauer oder die Uraufführung meines ersten Klavierkonzertes.*



### Kindermund

Zusammengetragen von Evelyn Singer

„Ich hacke, ich hacke“, rief der dreijährige Martin und klopfte dabei ständig mit den Klanghölzern auf den Boden. „Ich hacke, ich hacke,... ich bin der Hackepeter!“



Zu Beginn des Früherziehungsunterrichts teilte Frau Singer noch die von der Vorwoche übriggebliebenen „Zwischentöne“ aus. „Frau Singer“, sprach Nele, „mein Papa (ein Musikschullehrer, Anm. d. Red.) hat ganz viele davon. Ich habe auch so ein Heft, meine Mama räumt das nur immer so gut auf, dass wir's nicht mehr finden.“



Frau Singer sprach nach den Ferien zu Alisia (7 Jahre): „Na Alisia, hattest du ein schönes Weihnachtsfest?“ Darauf antwortete Alisia: „Ja, ich hatte meine Geschenke früh bekommen.“ Frau Singer: „Schön, also am 1. Feiertag.“ Alisia griff sich an den Kopf und bemerkte: „Wieso Feiertag? Ich hatte jetzt 2 Wochen Feiertag!“

Die Prüfungsarbeit im Fach Musiklehre war angesagt. Eine Frage beinhaltete verschiedene italienische musikalische Bezeichnungen, die ins Deutsche übersetzt werden sollten. So stand u. a. das Wort „vivace“ auf dem Blatt. Der Eintrag der Schülerin lautete ins Deutsche übersetzt: „Watscheln.“



Herr Bartlog im Gitarrenunterricht: „Was machst du denn, du sollst doch hier den 4. Finger auf das Fis setzen, nicht den 3., und somit die Lage wechseln.“ Anastasia, 11 Jahre alt: „Ich weiß, aber das sieht nicht so cool aus.“

Alisia, gerade sieben Jahre alt, erhält seit 5 Wochen Gitarrenunterricht. Frau Singer: „Komm Alisia, wir beginnen heute noch mit der linken Hand.“ Darauf Alisia: „Ach nö, die linke Hand mag ich nicht, ich bin Rechtshänder.“



Chiara (6) fragt Frau Singer während des Gitarrenunterrichts: „Mit welchem Finger wird gleich das - a - gespielt?“ Frau Singer zeigt auf den Mittelfinger. Darauf Chiara: „Nee, den nehm ich nicht!“ Frau Singer: „Warum nicht?“ Chiara entrüstet: „Na weil das der Stinkefinger ist!“ bemerkte

Nach den Ferien fieberte Jonas (9 Jahre) sehnsüchtig seinem ersten eigenen Instrument entgegen. Sein Lehrer, Herr Wenzel, bemühte sich um eine Geige und wollte diese zur ersten Unterrichtsstunde im neuen Schuljahr mitbringen. Voller Erwartung auf die Geige sprach Jonas zu seinen Eltern: „Vielleicht bringt mir ja der Herr Wenzel eine echte Larifari mit.“

Als eine Stelle in einem Spielstück nun gar nicht klappen wollte, sprach Frau Singer zum neunjährigen Maxim: „Ach, ich weiß, warum das nicht funktioniert. Wir haben den Computer noch nicht programmiert.“ Sie drückte spaßiger Weise auf dem Rücken des Jungen die vermeintlichen Tasten und sprach: „So, nun müsste es gehen, spiele diese Stelle bitte noch einmal.“ Darauf hin gab es seitens Maxim längere Zeit keine Regung. „Na komm, fang an!“ ... drängte Frau Singer. Maxim antwortete darauf: „Der Computer muss erst hochfahren!“



Clara (7 Jahre) war krank und konnte aus diesem Grund nicht Gitarre üben. Als Claras Mutti ihre Zwillingsschwester Sina, die ebenfalls Gitarre spielt, zum Üben anhalten möchte, meinte diese: „Nö, da hab ich och ken Bock.“

Im Unterricht bekamen die Kinder die Bauweise einer Gitarre mit Benennung der Einzelteile erklärt. Als Frau Singer diese nochmals abfragt und auf die „Dreher“ am Kopf der Gitarre zeigte, antwortete die vierjährige Mathilda voller Stolz: „Das ist die Wirbelsäule.“

